

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 01.01.1745-31.12.1753

August 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525)

A U G U

1. Du mein Helfer, mein Bräutigam
 1. Meine Braut verzeihst, wir
 gütlich.
2. Meinen Bräutigam abgeworfen. Die
 10. Dr. Götzen besetzt und gefesselt
 wie eine Frau in der Stadt abzu
 das
3. Das Haus verfiel eingestürzt garstlich.
 Viele Häuser nach einander bin ich
 immer.
4. Mein Bräutigam ist wegen der
 11. Geburt des Malab. Texts.
5. Der und Bräutigam sey die meine Helfer
 für die Hochzeit!
6. Ob ich gleich in der Nacht um 12. Uhr
 einen plötzlichen Anfall von Stockflecken
 bekam; so wagte ich doch und ging
 in die Gläubigen Kirche und fürchte ich
 H. Martini: Ob ich zu mehr dem
 Spruch ist der Dr. Götzen sein
 Am 18. September 1746. war ich
 zum letzten mal auf der Erde.

STUS

47

und darauf mich aben

Der H. Rathmann besuchte mich
und nahm Mons: Gronetzkim mit
sich, in sein Haus zu wohnen, wofür
inzwischen in den grünen Hof logiert
sah.

Meine Beschäftigung mit dem Ta- 7.
mischen Text gesetzt.

Mich besuchte mein Oheim aus 8.
zu rufen.

Mein Dienst bei der Correctur 9.
besteht.

Mein Tagat. Gesellen vollendet. 10.

Mons: Gronetzkij ließ sich insiti-
bitan als Studiosus juris et Philo-
sophia. Der H. von Francken in
Madras, sein Liebt besuchte
mich und solte Nachricht mir die
sie ganz wissen wolte. H. Schwarz
gab sich die Mühe und führte das
Freunden zu H. Professoribus.

FLUGU

11. Mein Gabüß beobachtet. Der
 13. Knabe Landberg umfing vom König,
 fünfzehn seine neue Kleider und
 ward nach Lützen zu seinem H. ge-
 sant. Auf Indien werden 15. Corp: lit. Tels. gesant.
12. Vormittags meine garsöfliche Ar-
 beit besorget. Nachmittags um
 2. Uhr in der Glaachiffen Pirse
 zu brüsten, eingegangen. vid. 16. April 1746
13. Zu diesem, Sonntag in der Glau-
 chiffen Pirse zum 1. Mal
 gegangen. Weil der H. Pastor Martini
 krank worden, so predigte der H. Diaco-
 nus Job.
14. Mich angesiehet der Herr Gabüß
 zu erfüllen.
15. Meine Mühsalting abgatsen.
16. Mein Bflüß beobachtet. Die
 14. Fr: Fandrichen Fracken mit ihrer
 Tochter besuchten mich und ich
 erzählte ihnen, was ich gütversteht.

gab ihm geschrieben mit. Auch
mittags besuchte ich den H. Insp. Rindl
u. offenbarte ihm meine Danks. Sonach
besuchte ich die H. St. Götzler und auch
Herrn Gronetski bei dem H. Doktor
Rau in seinem Garten.

Mich erinnert Schuldigkeit von 17.
mit. Bald Lob! fünf sind +6

4. Jahr, das ich in Europa zu Copen-
hagen an kam. H. Dr. Carl Gutschlag Tag. 71. Jahr
Klein Tagendmarkt bestellt. Vom 71. bis 72. ausgeführt

18.

15.

19

Ich und Rufen für den gütigsten
Vater im Himmel, der mich auch
dieses Jahr glücklich durchlassen
wollte! Mit H. Geistern und H. Lfz. Ziegen
haguen im Traum geredet.

An diesem Sonntage der H. Pst. Martini 20
gefordert. Nach dem 2. Naht im rüsig ge-
wesen, so habe sonderl. in dieser Nacht meine
Kost gehabt. Mit Mrs Parker im Traum
vieler geredet. H. B. Sonst ward ich aufge-
stellt und hat ein lauges Gebet in der Lateinischen
Sprache.

A. U. G. U.

21. Mein Exier ist mit der Corne,
 Etut gar rufen.
22. In Malab. Text censuran, ist mein
 Verwüstung gar rufen.
23. ^{16.} ^{2. M.} Meins Zeit zum Blitzen, der Finde
 Befahrung angestanden. Nach mit,
 sage dir fr: Dr. Götz, besetzt.
24. Meins Arbeit fortgesetzt,
 obgleich in Dyrnsait, weil die
 Brauchzeit anfällt.
25. Meinen Gang beobachtet.
26. ^{1.} Best Lob! Diese D. Boye ist vünd
 fin zur Freigait. Diese gestrich
 nach Landenberg auf fr: Gronetzkim
 und fr: Landstrogim.
27. In diesem Sonntage der H. Palt:
 Martini gefört. In nicht rufen
 Erig dem H. Wetterkampf ninge,
 sprachen.

STUS

47

Was mir befohlen worden, das 28
sah abzußien gesüßet. Weil süß
die Prömiung des Königs in Danmark
gesähen, so haben die Königs Stadios
einen Sturm solennam gesüßet.

Mein Lamm ist garzian, den 29.
Tamilis Text zu censitan.

Mein Dreyfäßigung glücklich 30.
geandigt. Die fästen etc. waffen
lassen. Die so: Dr. Götzgen besüßet.

Mich bestarbt meine Arbeit 31.
zu bestellen. Die fästen und
waffen. Die so: Dr. Götzgen
und die fästen so: Dr. Götzgen
auch gebraucht für die fästen,
für die fästen, für die fästen
Ligst und Regen. Dann
sah die meine Dreyfäßigung
mit offenkundig und selbige
Tröstlich getrüßet.